

## Negativzinsen drücken auf den Zinserfolg

Die Schaffhauser Kantonalbank konnte den Halbjahresgewinn im Vergleich zum Vorjahr zwar um knapp 13 Prozent steigern. Der Bruttoerfolg aus dem Zinsgeschäft liegt jedoch um rund 5 Prozent tiefer. Dafür läuft das Anlagegeschäft hervorragend.

Daniel Thüler

Die Schaffhauser Kantonalbank (SHKB) hat gestern Freitag ihr Halbjahresergebnis 2021 veröffentlicht. Der Gewinn konnte im ersten Semester im Vergleich zur Vorjahresperiode zwar um 12,8 Prozent von 20,6 auf 23,3 Millionen Franken erhöht werden. Jedoch ist der höhere Gewinn darauf zurückzuführen, dass der Rückstellungsbedarf für allgemeine Bankrisiken deutlich zurückgegangen ist und deshalb der Reserve 9,5 Millionen Franken weniger zugewiesen wurden als im ersten Halbjahr 2020 (-47,5 Prozent). Gleichzeitig waren aber sowohl der Betriebsertrag wie auch der Geschäftserfolg rückläufig: Ersterer nahm von 70,7 auf 65,2 Millionen Franken (-7,8 Prozent) ab, Letzterer gar von 40,7 auf 33,8 Millionen Franken (-16,9 Prozent).

### Zinsengeschäft ist rückläufig

Verantwortlich für diese Rückgänge ist insbesondere das negative Zinsumfeld, das auf den Zinserfolg drückt: Der Bruttoerfolg aus dem Zinsgeschäft liegt um 2,1 Millionen Franken tiefer als im ersten Semester 2020 (-5,3 Prozent) und beläuft sich auf 37,2 Millionen Franken. Der Nettoerfolg ist sogar um 7,4 Millionen Franken tiefer ausgefallen (-16,1 Prozent) und beträgt noch 38,4 Millionen Franken – dies weil im Vorjahr hohe Auflösungen von nicht mehr benötigten Rückstellungen zu einem ausserordentlich hohen Nettozinserfolg führten.

Negativzinsen sind für die SHKB zwar nichts Neues, doch: «Weil uns immer mehr Kunden immer mehr Geld bringen – wir verzeichneten in den letzten sechs Monaten einen Zuwachs von 5,1 Prozent –, müssen wir mehr Negativzins bei der Nationalbank zahlen», erklärt Martin Vogel, Vorsitzender der Geschäftsleitung, auf Anfrage. Weiterverrechnet würden die Negativzinsen aber nur teilweise: Die SHKB bevorzuge hier die bestehende Kundschaft: «Wenn jemand neu bei uns ein Konto mit einer halben Million Franken oder mehr eröffnet und sonst keine Geschäfte mit uns macht, verrechnen wir vom ersten Franken an Negativzinsen», sagt er. «Im Bestandesgeschäft haben wir das bisher nur bei grösseren Positionen eingeführt – das betrifft jedoch nur etwa zwei Dutzend Kunden.» Ob dies so beibehalten werden könne, sei jedoch unsicher. «Wir denken ernsthaft darüber nach, ob wir die Negativzinsen breiter weiterverrechnen sollen – entschieden ist das noch nicht», so Vogel. «Retailkunden mit einem kleineren Vermögen wollen



Martin Vogel, CEO der Schaffhauser Kantonalbank, erwartet, dass der Jahresgewinn 2021 trotz verschiedener Herausforderungen im Rahmen des Vorjahres liegen dürfte.

BILD ROBERTA FELE

**«Wir reden mit unseren Kunden wieder vermehrt über Investitionen.»**

**Martin Vogel**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank

wir aber nach Möglichkeit auch in Zukunft nicht belasten.»

### Kreditgeschäft steht unter Druck

Ebenfalls tiefer ausgefallen ist das Wachstum im Kreditgeschäft. Dies aufgrund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit der Firmen, aber auch wegen des zunehmend härter geführten Wettbewerbs im Hypothekengeschäft. «Wir verzeichnen derzeit eine sehr geringe Nachfrage von Unternehmen nach Krediten», erklärt Vogel. «Die Unternehmen haben momentan ziemlich viel Geld, weil sie in letzter Zeit kaum investiert haben – vieles wurde wegen Covid verschoben oder gestoppt.» Er erwartet aber, dass sich die Nachfrage langsam nor-

malisiere. «Wir reden mit unseren Kunden wieder vermehrt über Investitionen», sagt er. «Ich rechne deshalb damit, dass dieses Geschäft in der zweiten Jahreshälfte oder im neuen Jahr wieder anziehen wird.» Dagegen gebe es weiterhin eine sehr grosse Nachfrage nach Hypotheken, aber: «Im Markt herrscht ein Preiskampf ohne Ende», sagt Vogel. «Jede Versicherung, Bank oder Pensionskasse möchte Hypotheken vergeben.» Die Margen stünden deshalb unter Druck und seien rückläufig.

### Anlagegeschäft läuft sehr gut

Sehr zufrieden ist die SHKB aber mit ihrem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Hier konnte die Bank im ersten

Semester den Erfolg gegenüber der Vorjahresperiode um 9,8 Prozent auf 20,1 Millionen Franken erhöhen. Dazu beigetragen hätten die positive Entwicklung der Finanzmärkte, mehrere Hundert neue Vermögensverwaltungsmandate sowie Aufstockungen von bestehenden Anlagekunden. «Ich hoffe, dass die Entwicklung in den Finanzmärkte weiterhin nach oben zeigt», sagt Vogel. «Mit der derzeitigen Geldschwemme geht immer noch sehr viel Geld in die Börse – das ist sicherlich der Haupttreiber.» Es sei aber denkbar, dass es auf diesem hohen Niveau zu temporären Korrekturen kommen könnte. «Angst, dass es zu einem Börsenzusammenbruch kommen könnte, habe ich aber keine.» Die Vermögensverwaltung sei für die SHKB eine Erfolgsgeschichte: «Wir haben einen extrem guten Zulauf im Anlagegeschäft und in den letzten Jahren im Quervergleich eine sehr gute Performance erzielt, 2020 sogar eine sensationelle», sagt Vogel. «Die vielen neuen Mandate zeigen, dass die Kunden uns zutrauen, dass wir ihr Geld professionell verwalten können.»

Auf der Kostenseite hat die SHKB einen leichten Anstieg verzeichnet. Einerseits haben weniger offene Stellen und punktuelle Verstärkungen zu einem um 3,3 Prozent höheren Personalaufwand geführt, andererseits hat die zunehmende Investitionstätigkeit die Sachkosten um knapp 2 Prozent steigen lassen. Auch in den nächsten Jahren will die Bank fleissig in die Zukunft investieren, da die Digitalisierung nach neuen Angeboten verlangt. «Wir haben dafür Reserven von neun Millionen Franken gebildet und zahlen den Rest aus dem Laufenden heraus», erklärt Vogel. «Ich rechne damit, dass wir in den nächsten zwei bis drei Jahren 10 bis 20 Millionen Franken investieren werden.» Er gehe davon aus, dass dies keine Gebührenerhöhung für die Kundschaft nach sich ziehe: «Mit der Elektronik soll es für die Kunden nicht teurer, sondern vorteilhafter werden.»

### Gewinn wie im Vorjahr erwartet

Die SHKB prognostiziert, dass der Jahresgewinn 2021 im Rahmen des Vorjahres liegen dürfte. Im Zinsgeschäft Erfolge zu erzielen sei aus den genannten Gründen zunehmend anspruchsvoller. Gleichzeitig sei es schwierig vorzusagen, wie lange der Höhenflug der Börsen anhalten werde – trotzdem sei die Bank zuversichtlich, dass sie ihren Wachstumskurs im Anlagegeschäft fortsetzen könne.